

Zunftkonzerte Zürich

Programm
2026



Zürcher
Kantonalbank

Im Anschluss an
die Konzerte erwartet
Sie ein Apéro in den
Räumlichkeiten der
Zunft Häuser und eine
kleine Überraschung der
Schokoladenmanufaktur
La Flor.

Freier Eintritt für
Kinder und Jugendliche
bis 18 Jahre, ermöglicht
durch die Theodor und
Constantin Davidoff
Stiftung.



Liebes Publikum,
Liebe Freund*innen der Zunftkonzerte Zürich

Wanderjahre – der Titel der diesjährigen Lavatertage prägt das gesamte Programm der Saison 2026. «Lehr- und Wanderjahre» waren im vor-digitalen Zeitalter noch viel verbreiteter – man denke nur an berühmte Figuren wie Mozart oder Mendelssohn. Aber auch heute, wo uns durch allerlei Geräte die ganze Welt jederzeit auf Bildschirmen offensteht, kennen wir alle den Drang zu reisen – innerlich oder äusserlich. Sei es eine Tagträumerei, ein kurzer Städtetrip oder ein langes In-sich-Gehen, manchmal gar eine Weltreise: Es ist immer eine Zeit, in der man neue Eindrücke sammelt, den Blickwinkel neu justiert und vielleicht den Weg als Ziel neu definiert.

So erging es auch den Komponisten und Komponistinnen, deren Musik in dieser Saison bei uns erklingt – und so ergeht es den Musikerinnen und Musikern, die Sie dieses Jahr im Konzert erleben. Ohne den Drang, Neues zu erschaffen oder zu entdecken, würde jegliche Entwicklung schon im Keim erstickt – auch in der Musik. Daher freuen wir uns, Ihnen in diesem Programm einen umfassenden Erfolgsbericht der Musikgeschichte präsentieren zu dürfen: ein Reisejournal von gut 400 Jahren – von früher Barockmusik aus dem Aargau bis zum derzeit führenden Klezmer-Kollektiv aus Zürich. Es wird ein Fest – natürlich auch mit den ganz Grossen wie Schubert, Brahms und Mozart!

Doch wir wollen nicht zu viel verraten – auf Reisen sind die Überraschungen ja am schönsten. Wir freuen uns auf viele wunderbare Momente mit Ihnen und wünschen Ihnen viel Freude beim Sammeln musikalischer Eindrücke, Erlebnisse – und wer weiss, vielleicht finden sich ja ein paar neue Lieblingsorte ...

Ihre Intendanten

Joachim Müller-Crépon

Alexander Boeschoten

6

VOM AARGAU NACH AUGSBURG

Barocke Saisoneroöffnung

Samstag, 7. Februar, 17h

Johann Melchior Gletle (1626–1683), geboren in Bremgarten (AG), zog mit 25 nach Augsburg und wirkte dort als Domkapellmeister. Das Konzert lädt ein in sein Klanguniversum – von eigenen Werken bis zu Musik seiner Zeitgenossen, voller barocker Farben, liturgischer Tiefe und europäischer Vielfalt.

8

FRÜHLINGSSOIRÉE – *Zunftkonzert Special*

Mit dem Dora Piano Trio

Sonntag, 29. März, 16h

Mit feiner Klangkultur und interpretatorischer Tiefe widmet sich das Dora Piano Trio zwei gewichtigen Werken des 19. Jahrhunderts: Schuberts B-Dur-Trio D. 898, das durch lyrische Weite und kammermusikalischen Atem besticht, und Chaussons g-Moll-Trio Op. 3, ein leidenschaftliches Frühwerk voller klanglicher Dichte.

10–15

Lavatertage – *Das Kammermusikfestival der Zunftkonzerte Zürich*

14. bis 16. Mai

WANDERJAHRE

Es gibt viele Gründe, die uns in die Ferne ziehen: die Sehnsucht nach dem Neuen und Unbekannten, die Hoffnung auf ein besseres Leben – oder die Notwendigkeit, vor unerträglichen Zuständen ins Exil zu fliehen. Von der Fremdheit im eigenen Dasein erzählt Schuberts Die schöne Müllerin.

In Beethovens Klaviersonate Les Adieux, gewidmet dem Erzherzog Rudolf, spiegelt sich der schmerzliche Abschied von Wien angesichts der napoleonischen Bedrohung. Brahms wiederum fand an idyllischen Sommertagen am Thunersee oder in Lichtental bei Baden-Baden zu einigen seiner eindrucksvollsten Werke, während Stravinsky im Exil seine ganz eigene musikalische Sprache entwickelte.

16

CHEIBE BALAGAN

Die Klezmer-Virtuosen aus Zürich

Sonntag, 23. August, 11h15

Bekannt aus dem Kinohit «Wolkenbruch» sorgt die Band mit halsbrecherischer Virtuosität und unverschämte partytauglichen Tunes für Hochstimmung und volle Säle im Moods, der Roten Fabrik, Zermatt Unplugged, Openair St. Gallen oder Montreux Jazz Festival. Für eine Prise «It's big in Japan» sorgen mehrere Tourneen ins Land der aufgehenden Sonne.

18

PETERSBURGER NÄCHTE

Rubinstein & Korsakow

Sonntag, 4. Oktober, 16h

Zwei russische Meister, zwei Quintette – und fünf Musiker*innen, die ihre Stimmen zu einem schillernden Klangmosaik verweben. In seinem selten gespielten Quintett entlockt Nikolai Rimski-Korsakow Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier elegante Linien und tänzerische Leichtigkeit. Anton Rubinstein hingegen lässt spätromantische Fülle aufblühen, dramatisch und farbenreich. Freuen Sie sich auf ein Konzert voller kammermusikalischer Entdeckungen mit Andrea Kollé, Fabio Di Càsola, Mischa Greull, Maria Wildhaber und Alexander Boeschoten.

20

ADVENTSMATINÉE

Mit dem Loewe Quartett

Sonntag, 20. Dezember, 11h15

Das LOEWE Quartett verbindet in diesem Programm zwei gegensätzliche musikalische Welten: Brahms' c-Moll-Quartett mit seiner leidenschaftlichen Tiefe, erdigen Kraft und inneren Spannung trifft auf Ravels F-Dur-Quartett, das von Licht, Farbe und tänzerischer Leichtigkeit durchzogen ist.

22–26

Lebensläufe

26

Allgemeine Informationen

Vom Aargau nach Augsburg

Barocke Saisoneneröffnung

Ensemble Pícaro

Lukas Hamberger

Violine

Rahel Wittling

Violine

Magdalena Reisser-Dür

Violoncello

Yvonne Ritter

Cembalo

Philipp Scherer

Bass

Stephanie Pfeffer

Sopran

Einmal mehr dürfen wir auch in der kommenden Saison Zuhörerinnen und Zuhörer der Zunftkonzerte im Haus zum Rüden empfangen, dieses Jahr zur barocken Saisoneneröffnung in Zusammenarbeit mit dem «Forum Alte Musik Zürich». Der Verein «Forum Alte Musik Zürich» vermittelt die Alte Musik in historisch informierter Aufführungspraxis und in ihrer ganzen Breite vom Mittelalter bis ca. 1800. Also genau während der Blütezeit der Zünfte und der Gesellschaft zur Constaffel in Zürich. Was gibt es Passenderes, als diese Musik im Haus zum Rüden zu geniessen, das seit 1348 besteht. Fühlen Sie sich zurückversetzt und tauchen Sie ein in die damalige Zeit – sowohl musikalisch als auch örtlich. Joachim Müller-Crépon und Alexander Boeschoten sei einmal mehr gedankt für ihr grossartiges Engagement zugunsten der Zunftkonzerte!

Dr. Christoph Nater,
Constaffelherr

In Zusammenarbeit mit:



Johann Melchior Gletle (1626–1683) war ein musikalischer Grenzgänger – geografisch wie stilistisch. Geboren in Bremgarten (AG), verliess er mit 25 Jahren seine Heimat und reiste nach Augsburg, wo er als Domkapellmeister wirkte und Karriere machte.

In diesem Konzert treten wir in Gletles musikalisches Universum ein: neben seinen eigenen Werken erklingt Musik von Wegbereitern und Zeitgenossen – Komponisten, die wie Gletle im Spannungsfeld von liturgischer Tradition, europäischem Stilpluralismus und barocker Ausdruckskraft wirkten.

Zum 400. Geburtstag des Aargauer Barockkomponisten werden im Jahr 2026 in der gesamten Schweiz Konzerte mit der Musik von Johann Melchior Gletle erklingen. Zu diesem Anlass wurden auch einige Werke zum ersten Mal editiert, unter anderem seine wenigen weltlichen Lieder. Von den klein besetzten Werken des heutigen Abends bis hin zu einer opulent besetzten Messvertonung am Festival Alte Musik Zürich soll dieses Jahr die Bandbreite seines Schaffens zeigen.

2013 in Zürich gegründet, entwickelt das Ensemble Pícaro Konzertformate, die neben dem musikalischen Erlebnis auch den historischen und kulturellen Kontext der Musik vermitteln wollen. Geleitet von Stephanie Pfeffer (Sopran) und Magdalena Reisser-Dür (Barockcello) entstehen die Projekte in enger musikalischer Zusammenarbeit mit eingeladenen Musiker*innen, die auf historische Aufführungspraxis spezialisiert sind.

Programm nach Ansage
Dauer: 70'

Haus zum Rüden
Limmatquai 42

Samstag
7. Februar 2026
um 17h

Lassen Sie sich bei einem Galadiner im Anschluss an das Konzert von der Küche des Hauses kulinarisch verwöhnen. Preis für ein Dreigang-Menü CHF 60 (ohne Getränke)

Frühlingssoirée

Zunftkonzert Special

Dora Piano Trio

Sofia De Falco

Axelle Richez

Rocco Michela

Violine

Violoncello

Klavier

Mit feiner Klangkultur und interpretatorischer Tiefe widmet sich das Dora Piano Trio zwei gewichtigen Werken des 19. Jahrhunderts: Schuberts B-Dur-Trio D. 898, das durch lyrische Weite und kammermusikalischen Atem besticht, und Chaussons g-Moll-Trio Op. 3, ein leidenschaftliches Frühwerk voller klanglicher Dichte. Das in Basel beheimatete Ensemble – 2024 mit dem 1. Preis der Orpheus Swiss Chamber Music Competition ausgezeichnet – lässt in dieser Begegnung zwischen österreichischer Spätklassik und französischer Romantik musikalische Räume entstehen, die ebenso vielschichtig wie berührend sind.

Franz Schubert (1797–1828)
Klaviertrio Nr. 1 in B-Dur,
D. 898 (1827)
I. Allegro moderato
II. Andante un poco mosso
III. Scherzo. Allegro
IV. Rondo. Allegro vivace
40'

Ernest Chausson (1855–1899)
Klaviertrio in g-Moll, Op. 3
(1881)
I. Pas trop lent – Animé
II. Vite – Très vite
III. Assez lent
IV. Animé
30'

In Zusammenarbeit mit:



Liebe FreundInnen der Zunftkonzerte,

Es ist mir eine Freude, Sie in unserem altherwürdigen Zunfthaus willkommen zu heissen. Treten Sie ein in einen Saal, dessen Parkett, Wände und Decke aus altem Holz Geschichten vergangener Jahrhunderte bewahren – ein Raum, der Wärme ausstrahlt und die Musik auf besondere Weise trägt.

Hier entfalten Violine, Violoncello und Klavier ihre Stimmen auf besondere Weise: warm, klar und unmittelbar. Die Akustik dieses Saales lässt die Werke so erklingen, wie ihre Komponisten sie einst erdacht und erlebt haben – voller Klangfülle, Ausdruck und Nähe.

Mögen Sie in diesem Augenblick nicht nur Musik hören, sondern ein Stück lebendige Tradition, das sich mit dem Zauber des Raumes verbindet.

Robert Naville,
Zunftmeister der Zunft zur Waag

Sonntag
29. März 2026
um 16h

Zunfthaus
zur Waag
Münsterhof 8

Wanderjahre

Lavatertage

14. bis 16. Mai 2026

Liebes Publikum,

Unter den Überschriften «Wanderjahre», «Im Exil» und «Heimat» erklingen musikalische Geschichten, die von Unterwegssein und Ankommen erzählen. Johann Caspar Lavater, Pfarrer am St. Peter, hat auf seiner «Wanderschaft» viel gelernt, was sein Leben, Denken und Wirken prägte und bis heute nachhallt. Die Gemeinde um die Stadtkirche St. Peter war während der Renovation fast eineinhalb Jahre ohne festen Ort vielerorts zu Gast – eine Erfahrung, welche die Musik, die in diesem vielseitigen Programm erklingt, mit andern Ohren hören lässt: die Sehnsucht nach Raum und Fülle, die Dankbarkeit für den Ort der Rückkehr und die Freude am verbindenden Klang.

Seien Sie herzlich willkommen zu den Lavatertagen an Auffahrt, einer musikalischen Himmelfahrt.

Cornelia Camichel Bromeis,
PfarrerIn am St. Peter Zürich

Lavaterhaus
St. Peterhofstatt 6

Sascha Emanuel Kramer (SEK)

Joachim Müller-Crépon (JMC)

Alexander Boeschoten (AB)

Ursula Caflisch-Schnetzler (UCS)

Tenor

Violoncello

Klavier

Referentin

Es gibt viele Gründe, die uns in die Ferne ziehen: die Sehnsucht nach dem Neuen und Unbekannten, die Hoffnung auf ein besseres Leben – oder die Notwendigkeit, vor unerträglichen Zuständen ins Exil zu fliehen. Von der Fremdheit im eigenen Dasein erzählt Schuberts Die schöne Müllerin. In Beethovens Klaviersonate Les Adieux, gewidmet dem Erzherzog Rudolf, spiegelt sich der schmerzliche Abschied von Wien angesichts der napoleonischen Bedrohung. Brahms wiederum fand an idyllischen Sommertagen am Thunersee oder in Lichtental bei Baden-Baden zu einigen seiner eindrucksvollsten Werke, während Stravinsky im Exil seine ganz eigene musikalische Sprache entwickelte. Das letzte Konzert widmet sich dem Spannungsfeld zwischen Heimat und Ferne, frei nach den Fragebogen von Max Frisch - wie viel Heimat brauchen Sie? – finden wir es heraus.

Das Wandern

Donnerstag, 14. Mai um 17h
Lavaterhaus

Franz Schubert (1797–1828)
Die schöne Müllerin, D 795, Op. 25 (1823)
Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller

- | | |
|----------------------------|----------------------------------|
| I. Das Wandern | XII. Pause |
| II. Wohin? | XIII. Mit dem grünen Lautenbände |
| III. Halt! | XIV. Der Jäger |
| IV. Danksagung an den Bach | XV. Eifersucht und Stolz |
| V. Am Feierabend | XVI. Die liebe Farbe |
| VI. Der Neugierige | XVII. Die böse Farbe |
| VII. Ungeduld | XVIII. Trockne Blumen |
| VIII. Morgengruß | XIX. Der Müller und der Bach |
| IX. Des Müllers Blumen | XX. Des Baches Wiegenlied |
| X. Tränenregen | |
| XI. Mein! | (SEK, AB) 70' |

Podiumsgespräch im Lavaterhaus

Freitag, 15. Mai um 15h
Lavaterhaus

Johann Caspar Lavater und Johannes Brahms –
Ein Dialog zwischen Musik und Philosophie

In diesem Podiumsgespräch werfen wir einen Blick auf die faszinierende Verbindung zwischen Johann Caspar Lavater, dem Zürcher Philosophen und Theologen, und der Musik von Johannes Brahms. Ursula Caflisch-Schnetzler führt durch Lavaters Leben und Gedanken, während Joachim Müller-Crépon und Alexander Boeschoten Auszüge aus der Sonate für Violoncello und Klavier in e-Moll von Brahms zum Leben erwecken. Erleben Sie eine musikalische Entdeckungsreise, die Philosophie und Musik in einen spannungsgeladenen Dialog tritt.

(JMC, AB, UCS)

Im Exil

Freitag, 15. Mai um 17h
Lavaterhaus

Robert Schumann (1810–1856)
Fantasiestücke für Violoncello und Klavier, Op. 73 (1849)
I. Zart und mit Ausdruck
II. Lebhaft, leicht
III. Rasch und mit Feuer
(JMC, AB) 12'

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaviersonate No. 26 in Es-Dur, Op. 81a «Les Adieux» (1810-1812)
I. Das Lebewohl (Adagio espressivo)
II. Abwesenheit (Andante espressivo)
III. Das Wiedersehen (Vivace)
(AB) 24'

Johannes Brahms (1833–1897)
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 in e-Moll, Op. 38 (1865)
I. Allegro non troppo
II. Allegretto quasi Menuetto
III. Allegro
(JMC, AB) 25'

Kinderkonzert

Samstag, 16. Mai um 11h
Lavaterhaus

Programm Surprise mit den Musiker*innen des Festivals. Die Geschichte eines jungen Mäuserichs auf Wanderschaft verwebt sich mit musikalischen Eindrücken aus dem Süden – ein kurzweiliges Programm für Kinder und Junggebliebene mit Werken von unter anderem Tosti, de Falla und Schumann.

Programm nach Ansage
(SEK, JMC, AB) 45'

In Zusammenarbeit mit:



*Theodor & Constantin
Davidoff Stiftung*



Stiftung für Menschen mit seltenen Krankheiten

Eine halbe Million Schweizer leiden an einer seltenen Krankheit, ebenso viele wie an Diabetes. **Herzlichen Dank, dass Sie mit einem Beitrag diesen Menschen helfen!**

Jede Spende, sei es Einzelspende, langfristiges Engagement oder Legat, hat eine dreifache Wirkung: Dadurch können wir im stiftungseigenen Genetikzentrum nicht nur Betroffenen und deren Familien, die auf die richtige Diagnose warten, die benötigte genetische Abklärung ermöglichen und die bereits begonnenen Projekte langfristig erfolgreich weiterführen (seit 2012), sondern Ihre Unterstützung kommt auch der Aus- und Weiterbildung junger Fachleute zugute.



SCAN ME

5-minütige Video-Vorstellung unserer Stiftung

Spendenkonto

IBAN CH50 0070 0110 0035 7775 0



Wagistrasse 25

8952 Schlieren

Tel. 043 433 86 90

info@stiftung-seltene-krankheiten.ch

www.stiftung-seltene-krankheiten.ch

www.genetikzentrum.ch



Heimat

Samstag, 16. Mai um 14h
Lavaterhaus

«Ist Heimat ein bestimmter Ort? Was müsste geschehen, damit Sie sich dort fremd fühlen?» Mit dieser Frage beginnt unsere Reise – frei nach dem Fragebogen von Max Frisch zum Thema «Heimat». Doch anders als üblich brauchen Sie heute keinen Pass. Keine Tickets. Nur offene Ohren und ein neugieriges Herz. Wir führen Sie durch Klanglandschaften des Südens – von Italien bis Spanien, vom sentimental Lied bis zur rhythmischen Volksweise. Und während musikalisch das Fernweh lockt, stellt sich die Frage: Was ist Heimat?

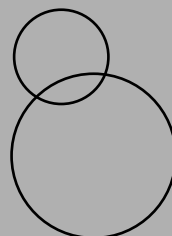
Wenn es einen Komponisten gibt, der wie kein anderer die sanfte Melancholie italienischer Abendstunden in Musik fasst, dann ist es Paolo Tosti (1846–1916). Mit Liedern wie *Ideale* oder *La Serenata* entführt er uns in eine Welt der zarten Emotionen – zwischen Erinnerung und Sehnsucht. Doch: «Ist Heimat da, wo man versteht, und nicht dauernd alles erklären muss?»

Weiter führt uns die Reise nach Spanien. Manuel de Falla (1876–1946) komponierte mit seinen *Siete canciones populares españolas* ein Kaleidoskop aus spanischer Volkskultur, das von träumerischer Melancholie bis zu feuriger Lebensfreude reicht. «Wenn Sie an Heimat denken – denken Sie an eine Landschaft? An Geräusche? An eine bestimmte Temperatur?»

In der *Suite Italienne* von Igor Stravinsky (1882–1971), begegnen wir der italienischen Eleganz des Barocks, gebrochen durch das Prisma der Moderne. Es ist kein postkartenschönes Italien, sondern ein ironisch reflektiertes – genau wie die Frage: «Ist Ihre Heimat Ihnen peinlich? Was tun Sie dagegen?»

Ein besonderer Moment dieses Abends ist die Begegnung mit Frederic Mompous geheimnisvollem Werk *Combat del Somni*. Es ist Musik wie ein innerer Monolog – zart, brüchig, voller Zwischenräume. Vielleicht ist es der musikalische Ort, an dem sich Heimat nicht definieren lässt, sondern bloss erahnt. «Wenn Sie das Wort Heimat nie mehr hörten – was würde Ihnen fehlen?»

(SEK, JMC, AB) 70'



Cheibe Balagan

Die Klezmer-Virtuosen aus Zürich

Cheibe Balagan

Adrian Hofer	Akkordeon
Florian Kolb	Schlagzeug
Madlaina Küng	Kontrabass
Edouard Mätzener	Violine
Hitomi Niikura	Cello
Moritz Roelcke	Klarinette
Marius Schneider	Gitarre

Liebe Freunde der Zürcher Zunftkonzerte,

Darf ich zum Schmieden bitten? Heute erklingt in unserem traditionsreichen Zunftsaal kein Hammer, sondern Musik, die Funken schlägt. Die Band, die wir begrüßen dürfen, vereint auf beeindruckende Weise handwerkliche Präzision, kreative Neugier und die Lust, Tradition in neuer Form erstrahlen zu lassen. Zwischen Klezmer, Balkanrhythmen und jazzigen Klängen entsteht ein Feuerwerk an Klang und Emotion – kunstvoll, virtuos und mit augenzwinkernder Eleganz. Ein Abend, der zeigt: Auch Musik ist Schmiedekunst – geprägt von Herz, Können und Inspiration.

Jürg Honegger,
Zunftmeister der Zunft zur Schmiden

ZunftHaus
zur Schmiden
Marktgasse 20

Bekannt geworden durch ihren mitreissenden Auftritt im Kinoerfolg «Wolkenbruch», hat sich die Band weit über diesen Rahmen hinaus einen Namen gemacht. Mit einer einzigartigen Mischung aus instrumentaler Virtuosität, rhythmischer Präzision und einem augenzwinkernden Zugang zur musikalischen Tradition bespielt sie seit Jahren renommierte Bühnen wie *Moods*, *Rote Fabrik*, *Zermatt Unplugged*, *Openair St. Gallen* oder *Montreux Jazz Festival*. Dabei gelingt es ihr, unterschiedlichste musikalische Einflüsse – von Klezmer über Balkan-Folk bis hin zu jazzigen und popkulturellen Elementen – auf kreative Weise zu verbinden und daraus einen ebenso unterhaltsamen wie kunstvollen Klangkosmos zu schaffen.

Internationale Beachtung fand die Formation auch durch mehrere erfolgreiche Tourneen nach Japan, wo sie mit ihrer eigenwilligen Mischung kultureller Referenzen und ihrer energiegeladenen Bühnenpräsenz eine unerwartet grosse Resonanz erzielte. Die Auseinandersetzung mit kultureller Identität, Tradition und absurdem Alltagswitz zieht sich wie ein roter Faden durch ihr aktuelles Album «Duschin Duschin Bum Bum Bum». Darin stellen sich Fragen, die ebenso verspielt wie tiefgründig anmuten: Welche Parallelen existieren zwischen Einhornjägern und Schwiegereltern? Auf welche Weise lässt sich ein freundlicher Umgang mit den Mäusen in der Küche denken? Und wie viele Zwiebeln braucht ein ehrlicher Topf *Gefilte Fisch*? Diese Fragen werden nicht abschliessend beantwortet – doch in ihrer musikalischen Umsetzung eröffnen sich überraschende Denkräume und emotionale Resonanzflächen, die weit über das reine Hörerlebnis hinausreichen.

Programm nach Ansage
Dauer: 70'

Sonntag
23. August 2026
um 11h15

Petersburger Nächte

Rubinstein & Korsakow

Andrea Kollé	Flöte
Fabio Di Càsola	Klarinette
Mischa Greull	Horn
Maria Wildhaber	Fagott
Alexander Boeschoten	Klavier

Zwei russische Meister, zwei Quintette – und fünf Musiker*innen, die ihre Stimmen zu einem schillernden Klangmosaik verweben. In seinem selten gespielten Quintett entlockt Nikolai Rimski-Korsakow Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier elegante Linien und tänzerische Leichtigkeit. Anton Rubinstein hingegen lässt spätromantische Fülle aufblühen, dramatisch und farbenreich. Freuen Sie sich auf ein Konzert voller kammermusikalischer Entdeckungen mit Andrea Kollé, Fabio Di Càsola, Mischa Greull, Maria Wildhaber und Alexander Boeschoten.

Sonntag
4. Oktober 2026
um 16h

Zunfthaus
zur Saffran
Limmatquai 54

Liebe Konzertgäste

In der Barockzeit war die Kammermusik vor allem als Höfische Musik bekannt und wurde für die Aufführung in den königlichen Kammern komponiert. Mit dem Aufstieg des Klassizismus und der Romantik im 18. und 19. Jahrhundert wurde die Kammermusik zu einem Medium für individuellen Ausdruck und musikalische Innovation. Kammermusik bezieht sich auf eine Form von Musik, die für ein kleines Ensemble komponiert ist und in einem intimen Raum wie einem Salon aufgeführt wird.

Es passt daher ideal, wenn die beiden Quintette von Nikolai Rimski-Korsakow und Anton Rubinstein im grossen Saal des Zunfthauses zur Saffran erklingen, haben hier doch immer wieder Konzerte – auch von berühmten Komponisten – stattgefunden.

Es freut mich einmal mehr, dass die Zunftkonzerte unseren Zunftsaal zum Konzertsaal werden lassen und wir in den Genuss von hochstehender, virtuoser Kammermusik kommen. Ihnen allen wünsche ich ein eindrückliches Konzerterlebnis.

Dr. Matthias von Orelli,
Statthalter der Zunft zur Saffran

Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908)
Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn
und Fagott in B-Dur (1876)

Dieses farbenreiche Quintett entstand als Prüfungsstück für angehende Bläser am Sankt Petersburger Konservatorium – und doch ist es alles andere als akademisch. Mit eleganten Melodien, lebhafter Rhythmik und feinem Humor zeigt Rimski-Korsakow sein Gespür für klangliche Balance zwischen Klavier und Bläsern.

I. Allegro con brio
II. Andante
III. Rondo: Allegretto
29'

Anton Rubinstein (1829–1894)
Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn
und Fagott in F-Dur, Op. 55 (1855)

Anton Rubinstein, Pianist, Dirigent und Gründer des Sankt Petersburger Konservatoriums, war eine Schlüsselfigur der russischen Musik im 19. Jahrhundert. Sein Quintett in F-Dur entstand 1855 und gehört zu den eher selten aufgeführten Werken seines umfangreichen Schaffens.

I. Allegro non troppo
II. Scherzo
III. Andante con moto
IV. Allegro appassionato
38'

Adventsmatinée

Loewe Quartett

Bastian Loewe

Livia Loewe-Berchtold

Juan Carlos Escobar Ossa

Milena Marena

Violine

Violine

Viola

Violoncello

Johannes Brahms (1833–1897)
Streichquartett c-Moll, op. 51, Nr. 1 (1873)
I. Allegro
II. Romanze. Poco adagio
III. Allegro molto moderato e comodo
IV. Allegro
33'

Maurice Ravel (1875–1937)
Streichquartett F-Dur (1902/1903)
I. Allegro moderato, très doux
II. Assez vif, très rythmé
III. Très lent, modéré
IV. Vif et agité
30'

Zunfthaus
zur Zimmerleuten
Limmatquai 40

Sonntag
20. Dezember
um 11h15

Liebe Konzertgäste

Herzlich willkommen im schönsten Zunftsaal der Stadt Zürich. Der Saal aus der Barockzeit wurde nach einem verheerenden Brand 2010 originalgetreu wieder aufgebaut und versprüht die gleiche warme Atmosphäre wie er dies seit Jahrhunderten tat. Es ist uns eine Ehre, dass die Zunftkonzerte unter der Leitung von Joachim Müller-Crépon und Alexander Boeschoten nach einem Jahr Pause wieder in der Zimmerleuten Station machen und Sie auf eine musikalische Zeitreise der Sonderklasse mitnehmen – von der Wiener Klassik bis zur leidenschaftlichen Romantik. Die feinen Klänge des Loewe Quartetts mögen Ihre Seele erwärmen und Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Geniessen Sie das Konzert und zum Ausklang einen Umtrunk!

Philippe Blangey,
Zunftmeister der Zunft zur Zimmerleuten

Lassen Sie sich bei einem gemütlichen Mittagessen im Anschluss an das Konzert von der Küche des Hauses kulinarisch verwöhnen. Preis für ein Dreigang-Menü CHF 60 (ohne Getränke)

Lebensläufe



Alexander Boeschoten

Bereits in jungen Jahren entbrannte in Alexander Boeschoten eine leidenschaftliche Hingabe zum Klavierspiel, die ihn schliesslich in die Meisterklassen von Prof. Homero Francesch und Prof. Ronald Brautigam führte. Neben seiner grossen Leidenschaft für die Kammermusik tritt er regelmässig auch als Solist und Liedbegleiter auf. Konzerte brachten ihn unter anderem nach Südafrika, Russland, Japan sowie in zahlreiche europäische Länder. Er war zu Gast bei renommierten Festivals wie der Schubertiade in Hohenems, dem Davos Festival, dem Mantova Chamber Music Festival, dem Schiermonnikoog Kamermuziekfestival, dem Stellenbosch Festival und dem Boswiler Sommer. Seit 2018 ist er künstlerischer Co-Leiter der Konzertreihe Zunftkonzerte Zürich.



Ursula Caflisch-Schnetzler

Ursula Caflisch-Schnetzler studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Literaturkritik an der Universität Zürich und promovierte 1989 summa cum laude. Sie ist wissenschaftliche Abteilungsleiterin am Deutschen Seminar der Universität Zürich, kuratiert seit 2012 die Sammlung Johann Caspar Lavater und leitet seit 2017 das Editionsprojekt «Johann Caspar Lavater: Historisch-kritische Edition ausgewählter Briefwechsel». Sie ist Mitglied der Gelehrten Gesellschaft Zürich, Vizepräsidentin des Vereins St. Peter Zürich sowie Stiftungsrätin der Forschungsstiftung Johann Caspar Lavater. Neben zahlreichen Editionen veröffentlichte sie u.a. die Monografien Johann Caspar Lavater. Beziehungsgenie. Autor und Freund (2024) und Johann Caspar Lavater. Jugendjahre. Vom Wert der Freundschaft (2023). Als Referentin ist sie regelmässig bei Fachveranstaltungen und Ausstellungen rund um Lavater zu Gast.



Fabio Di Càsola

Fabio Di Càsola, geboren in Lugano, gewann 1990 den ersten Preis beim renommierten Internationalen Musikwettbewerb in Genf (CIEM). Seine außergewöhnlichen Talente wurden mit dem «Prix Suisse» für zeitgenössische Musik und dem «Prix Patek Philippe» gewürdigt. Darüber hinaus sicherte er sich den ersten Preis beim Wettbewerb in Stresa, der sich auf zeitgenössische Musik konzentriert. Im Jahr 1998 wurde er von einer Fachjury und dem Publikum zum Schweizer Musiker des Jahres gewählt. Von 1990 bis 2010 war er als Soloklarinetist beim Orchester «Musikkolle-

gium Winterthur» tätig. Seit 1991 ist er Professor für Klarinette und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste. Im Jahr 2006 gründete er das Kammermusikfestival «klang» und ist dessen künstlerischer Leiter. Die meisten seiner CDs sind bei Sony Classical erschienen. Fabio Di Càsola ist Mitglied und Mitbegründer des «Ensemble Kandinsky» und des Bläserquintetts «Swiss.5». Darüber hinaus ist er Soloklarinetist des Schweizer Nationalorchesters.



Cheibe Balagan

Cheibe Balagan ist eine Zürcher Klezmer-Band mit Absolventen renommierter Musikhochschulen und über 18 Jahren Bühnenerfahrung. Sie spielte ausverkaufte Konzerte im Moods, der Roten Fabrik und trat bei Festivals wie Montreux Jazz, Openair St. Gallen und Festival da Jazz St. Moritz auf. Zudem war sie maßgeblich an der Filmmusik des Schweizer Kinohits Wolkenbruch beteiligt. 2017 erspielte sich das Ensemble am B-Szene Festival gegen 300 Bands einen Platz und gehört zu den bestverkauften Acts des Mehrspur Clubs Zürich. Die Band setzt sich mit Benefizkonzerten (z.B. Soli-netz, Gesellschaft für bedrohte Völker, Äms Fäscht) für eine offene und pluralistische Gesellschaft ein. Ihre Erstlings-CD wurde von SRF Kultur als frech, zupackend, hintergründig beschrieben. Der Tages-Anzeiger schrieb: Die Band knipst die grossen Gefühle an. Über das aktuelle Album Duschin Duschin Bum Bum Bum urteilte das NZZ Magazin: Der neue Tonträger zeigt sowohl das Temperament als auch die technische Versiertheit der Truppe vortrefflich.



Dora Piano Trio

Das Dora Piano Trio wurde im 2024 von Sofia, Axelle und Rocco gegründet, die sich während ihres Studiums in Lausanne und Basel kennengelernt haben. In verschiedenen Kammermusikformationen sammelten sie gemeinsame Erfahrung, bevor sie sich entschieden, als festes Ensemble zusammenzuarbeiten. Das Trio ist in Basel beheimatet und arbeitet mit namhaften Persönlichkeiten wie Anton Kernjak, Cobus Swanepoel, Alexander Lonquich, Jonathan Brown, Benjamin Engeli und Raphael Oleg zusammen. Trotz seiner jungen Geschichte ist das Trio bereits regelmässig in der Schweiz und im Ausland zu hören – etwa in Genf im Rahmen der Konzertreihen Musique et Vie und Les Concerts au Lignon, sowie in Basel beim Open Chamber Music Day der Musik-Akademie Basel. Im Herbst 2024 gewann das Ensemble den 1. Preis beim Orpheus Swiss Chamber Music Competition, was zu weiteren Auftritten u. a. in Swiss Chamber Music Festival Adelboden, Musikdorf Ernen und Piano Trio Fest Bern führen wird. Im Mai 2025 war das Trio Finalist beim 10. Internationalen Johannes Brahms Kammermusikwettbewerb in Gdańsk.



Mischa Greull

Mischa Greull hat über 30 Jahre lang als Solohornist beim Tonhalle-Orchester Zürich gewirkt und ist derzeit als Professor an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. In seiner Lehrtätigkeit betreut er Studierende im Bachelor- und allen Masterstudiengängen mit Schwerpunkt Horn. Darüber hinaus bietet er als Dozent Beratung und Unterricht in Musikphysiologie an und leitet den Major Blechblasinstrumente an der ZHdK. Als gefragter Gastdozent wird Mischa Greull von Musikhochschulen in Europa, Asien und Amerika eingeladen. Er gibt Kurse zu den Themen Bühnenpräsenz, mentale Stärke und Auftrittstraining. Mischa Greull ist nicht nur im symphonischen Bereich, sondern auch solistisch und kammermusikalisch aktiv. Seine künstlerische Tätigkeit führt ihn mit seinen Ensembles in die großen Konzertsäle weltweit. Zudem ist er als Solohornist im Gstaad Festival Orchester engagiert und gastiert in derselben Funktion weltweit bei verschiedenen Orchestern.



Andrea Kollé

Die Flötistin Andrea Kollé spielt neben moderner Flöte auch Traverso und klassische Flöte. Sei es als Soloflötistin, als Kammermusikerin oder als Solistin – die in Amsterdam geborene Musikerin fühlt sich überall zu Hause. Ihre Konzerte führten sie durch viele Länder Europas, nach Japan, in die USA und nach Kanada sowie an Festivals wie das Davos Festival, das Lucerne Festival, die Berliner Festspiele und die Rütihubeliade. Als Soloflötistin gastierte sie u. a. im Basler Sinfonieorchester, in der Camerata Academica Salzburg sowie der Camerata Bern und arbeitete mit Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Zubin Mehta, Nello Santi, Sándor Végh und Marcello Viotti. Besonders am Herzen liegt ihr die zeitgenössische Musik. So spielte sie zahlreiche Uraufführungen, u. a. von Jürg Wyttenbach, Thomas Demenga, David Philip Hefti und Philippe Racine. Sie ist künstlerische Leiterin der Konzertreihe Bläuserserenaden Zürich und des Sommerfestivals Luberon en Musique (FR).



Sascha Emanuel Kramer

Sascha Emanuel Kramer, in Zürich geboren, debütierte 2013 bei den Salzburger Festspielen. Er war Mitglied der Opernstudios der Mailänder Scala und der Staatsoper Hamburg. Als gefragter Tamino sang er diese Rolle bereits an Häusern wie der Staatsoper Hamburg, dem Shanghai Grand Theatre, der Griechischen Nationaloper und der Opéra de Toulon. Er arbeitete mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Zubin Mehta, Daniele Gatti und Kent Nagano sowie mit Regisseuren wie Achim Freyer, Harry Kupfer und Damiano Michieletto. Auftritte führten ihn u. a. an die Mailänder

Scala, das Teatro Comunale di Bologna und das Opernhaus Zürich. 2023/24 gab er sein Debüt am Luzerner Theater in der Titelrolle von «Siegfried!» und war als Flute/Thisbe in Britten's «A Midsummer Night's Dream» zu erleben. In der Saison 2025 debütiert er am Teatro Massimo di Palermo.



Loewe Quartett

Das Loewe Quartett wurde 2020 an der Zürcher Hochschule der Künste gegründet und gewann 2021 den 1. Preis beim Kiwanis-Wettbewerb der ZHdK. Rasch etablierte es sich als vielversprechendes junges Schweizer Streichquartett und trat 2022 zur Saisonöffnung im Kleinen Saal der Tonhalle Zürich auf. Künstlerische Impulse erhielt es u. a. von Wendy Enderle (Carmina Quartet), Thomas Grossenbacher, Alexander Sitkovetsky und Lawrence Power. 2023 folgte der Gewinn des 1. Paul-Juon-Kammermusikwettbewerbs sowie eine dreijährige Förderung durch den Förderkreis Kammermusik Schweiz. Mitglieder sind Livia Loewe-Berchold, Bastian Loewe, seit 2023 Juan Carlos Escobar Ossa und seit 2024 Milena Marena.



Joachim Müller-Crépon

Joachim Müller-Crépon studierte Violoncello in Zürich bei Thomas Grossenbacher, Cobus Swanepoel und Roel Dieltiens. Nach zwei Studienjahren an der University of Stellenbosch in der Klasse von Magdalena Roux in Südafrika, schloss er 2016 sein Solistendiplom bei Thomas Demenga an der Hochschule für Musik in Basel mit Auszeichnung ab. Als Kammermusiker und Solist führten ihn Engagements in das europäische Ausland und weiter nach China, Kuba und Südafrika. Er ist seit 2018 künstlerischer Leiter der Zunftkonzerte Zürich und seit 2022 Mitglied im Luzerner Sinfonieorchester. Ab der Spielzeit 2025/26 wirkt er zusätzlich als Solocellist des Nederlands Philharmonisch Orkest in Amsterdam.



Ensemble Pícaro

Das Ensemble Pícaro widmet sich mit Elan der historischen Aufführungspraxis und gestaltet innovative Programme, inspiriert von Musik, Kunst und Literatur. Geleitet von Stephanie Pfeffer (Sopran) und Magdalena Reisser-Dür (Cello) entstehen seit 2013 in Zürich Projekte mit Wunschpartner*innen, u. a. mit Musik vom Habsburger Hof mit Guy Hanssen, Buxtehude kombiniert mit Burkhard Kinzler, Hayess seltenem Oratorium «The Passions», oder Bibers Requiem. Seit 2020 bereichern Sprecher wie Philipp Scherer die Konzerte, zuletzt in der Reihe «Die Büchse der Pandora – Seuchen im Spiegel barocker Künste».



Maria Wildhaber

Maria Wildhaber ist eine begeisterte Kammermusikerin und hat mit Künstlern wie Pierre Boulez, Gustavo Dudamel, Julian Rachlin, Joshua Bell und Angela Hewitt zusammengearbeitet. Vor ihrem Umzug in die Schweiz war sie Mitglied des Chamber Orchestra of New York, des Verbier Festival Chamber Orchestra und der Lucerne Festival Academy. Sie ist Mitglied des Schweizer Oktetts, Gründerin und künstlerische Leiterin des Talis Festival & Academy und Lehrperson an der Musikschule der Stadt Zug. Ihre publizierten CDs mit den von ihr arrangierten und zum ersten mal aufgenommenen Stücken für Fagott, «Song to My Love» und «Eastern Discoveries» wurden von der Kritik hochgelobt. Alle drei Bände ihrer Arrangements wurden bei TrevCo-Verner Music veröffentlicht.

Allgemeine Informationen

Preise:

Zunftkonzerte
Regulär 60 CHF
Ermässigt 40 CHF

Zunftkonzerte Special & Lavatertage

Regulär 30 CHF
Ermässigt 20 CHF

Festivalpass Lavatertage 70 CHF
(Limitiertes Kontingent)

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, ermöglicht durch die Theodor und Constantin Davidoff Stiftung.
(Limitiertes Kontingent)

Freie Platzwahl – Einlass und Abendkasse 30 min vor Konzertbeginn.

Vorverkauf:

Schweizerische Post und alle weiteren Ticketino-Vorverkaufsstellen
Online: www.zunftkonzerte.ch
Telefonisch: 0900 441 441 (CHF 1/Min)

Freundeskreis:

Unterstützen Sie die Zunftkonzerte Zürich und werden Sie Mitglied des Freundeskreises. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.zunftkonzerte.ch/freundeskreis

Anreise:

Wir empfehlen Ihnen die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Weitere Informationen unter www.vbz.ch

Projektleitung

Alexander Boeschoten
Joachim Müller-Grépon
Christiaan Gieben

Grafische Gestaltung

Sponsor



Partner



Mit herzlichem Dank an



Ernst Göhner Stiftung
Schüller Stiftung
Egon & Ingrid Hug Stiftung



Quis quis ades foveas: fortis dato emula civis
Omnia namque novum jam tibi furgi opus.
Et vultu pulvis volupe est effugere munda:
Quid sit hac, famuli fit postura DEI:
Sic quoque quo TIGURO fluit et qua farna locorum,
Attendi praejuri glia tabella doli.
O patria, à vultu nostro foveada puerum,
O Urbs Eduevici gloria prima soli.
Te laudem alio, pleno est te praedicti ore,
Cui tua tellus magis quam sua vota domus.
Nam vix tellus unquam visa est te praemior esse,
Fandere desisti hostia telli voti.



zunftkonzerte.ch

lafor



Zürcher
Kantonalbank

Tagblatt
DER STADT ZÜRICH